

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Projektmanagement

Modulidentifikation	1 Modultitel / Thema	Projektmanagement		
	2 Beschreibung	Das Modul beschreibt das Erlernen fachspezifischer PM-Methoden und deren Einsatz in Projekten für den Kompetenzbereich Projektmanagement		
	3 Anbieter			
	4 Zielgruppe	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).		
5 Kompetenzen	6 Lernziele & Lernergebnisse Er/Sie ...	7 Lerninhalte		
A1a	Er/Sie plant und organisiert Veranstaltungen jeweils im Rahmen der nationalen Gesetzes-, Normungs- bzw. Verordnungsebenen, insbesondere mit Hilfe moderner EDV.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• organisiert rechtliche Rahmenbedingungen, berücksichtigt diese bei der technischen Planung und Organisation von Veranstaltungen (1)</li> <li>• holt veranstaltungsbezogene Angebote ein und vergibt Aufträge (2)</li> <li>• erstellt technische Gesamtplanungen für Veranstaltungen und berücksichtigt dabei die Schnittstellen und Anforderungen der verschiedenen technischen Fachbereiche (3)</li> <li>• kennt berufsspezifische Hard- und Software und kann diese bei der technischen Planung und Organisation einsetzen (4)</li> <li>• kann Projektmanagementprozesse und Aufgaben aus dem Fachgebiet in Projektform umsetzen (5)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• organisatorische Abläufe strukturieren</li> <li>• nationale gewerberechtliche Genehmigungen, Betriebsanlagengenehmigungen einbeziehen</li> <li>• geltenden Gesetze und Bestimmungen des Veranstaltungsortes ermitteln und anwenden</li> <li>• Leistungsverzeichnisse erstellen</li> <li>• Angebote einholen</li> <li>• Angebotsinhalte vergleichen</li> <li>• Lastenheft konkretisieren</li> <li>• Auftragsvergabe durchführen</li> <li>• sich über die erforderlichen Technologien und Gerätschaften informieren</li> <li>• technische Anforderungen aller Fachbereiche abgleichen und in die Gesamtplanung einbringen</li> <li>• an den Schnittstellen technische Lösungen forcieren und diese kommunizieren</li> <li>• Hard- und Software nach Einsatz -und Anwendungszweck unterscheiden</li> <li>• Office- und Konstruktionsprogramme bei Projektplanungen und deren Umsetzung bzw. Organisation nutzen</li> <li>• Mengengerüst für das Projekt erstellen</li> <li>• Gesamtplan über den Ablauf erstellen und Phasen sowie Meilensteine festlegen</li> <li>• Schnittstellen der Projektbereiche und die Kommunikationswege festlegen</li> </ul>	
A1b	Er/Sie führt Veranstaltungen rechtskonform und sicher durch. Er/Sie kontrolliert, überprüft und gewährleistet die Einhaltung der Vorgaben.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt für die Veranstaltungstechnik relevante Normen und Verordnungen und kann diese geltenden Rechtsvorschriften anwenden, umsetzen und einhalten (1)</li> <li>• trifft und veranlasst technische Massnahmen für die Veranstaltungssicherheit (2)</li> <li>• kontrolliert, überprüft und korrigiert die korrekte Ausführung/Durchführung von resultierenden rechtlichen Vorgaben (3)</li> <li>• führt eine Projektstrukturplanung und Evaluierung durch (4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• staatliche Gesetze, Verordnungen und Verwaltungsanweisungen unterscheiden</li> <li>• Regelwerk der Unfallversicherungsträger nach Vorschriften, Regeln, Informationen und Grundsätzen unterscheiden</li> <li>• Projektrelevanz der Rechtsvorschriften erkennen und die zutreffenden filtern</li> <li>• sicherheitsrelevante technische Massnahmen benennen</li> <li>• Umsetzungsverantwortung für die Massnahmen festlegen</li> <li>• Durchführungsanweisungen und Stand der Technik anwenden</li> <li>• Rechtssprechung zu den rechtlichen Vorgaben berücksichtigen</li> <li>• konkrete Anforderungen an die Umsetzung aus dem Regelwerk ableiten</li> <li>• Ausführungen und Erfüllung der Anforderungen überprüfen</li> <li>• Korrekturmaßnahmen bei nicht rechtskonformer Ausführung einleiten</li> <li>• Gliederungsprinzipien unterscheiden (Funktionsorientiert, Objektorientiert, Zeitorientiert)</li> <li>• Erstellungsmethoden auswählen (Top-Down, Bottom-Up, YoYo)</li> <li>• Projektstruktur darstellen, insbesondere als Baumstruktur</li> </ul>	

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

A1c	Er/Sie ermittelt Gefährdungen des Projektablaufs und der Projektziele, beurteilt Risiken, formuliert Ziele und plant Massnahmen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt Risikomanagement und kann es anwenden (1)</li> <li>• kennt die Anforderungen an die Qualitätssicherung (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potentielle Risiken und Gefährdungen des Projekts einschätzen und beurteilen bez.:</li> <li>- personelle und finanzielle Ressourcen</li> <li>- Bewilligungen, Rechte, Verträge</li> <li>- Material, Geräte, Liefertermine, Transporte</li> <li>- Informationen, Werbung, Marketing</li> <li>• Abweichungen zur Planung feststellen und Risiken quantifizieren</li> <li>• Änderungen vereinbaren und schriftlich festhalten</li> <li>• Qualitätsziele benennen</li> <li>• Massnahmen zur Qualitätssicherung entwickeln</li> <li>• Qualitätsaspekte bei Entscheidungsfindungen berücksichtigen</li> </ul>		
A1d	Er/Sie organisiert die Planung, den Einsatz, die Konfiguration und die Prüfung der Veranstaltungstechnik unter Berücksichtigung relevanter und aktueller Technologien. Er/Sie leitet und kontrolliert die Umsetzung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• benennt strukturierte veranstaltungstechnische Arbeitsabläufe (1)</li> <li>• leitet und kontrolliert den sachgerechten/fachgerechten Umgang mit veranstaltungstechnischen Einrichtungen (2)</li> <li>• wertet Projektführungsaufgaben aus und evaluiert diese (3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderungen an den Gesamtablauf benennen</li> <li>• Ablaufrelevante Schnittstellen und Parameter identifizieren</li> <li>• Abläufe schriftlich darstellen</li> <li>• Bauzeitenpläne erstellen und anwenden</li> <li>• aktuelle technische Betriebs- und Hilfsmittel im Veranstaltungsbereich unterscheiden</li> <li>• Bestimmungsgemässe Nutzung der Einrichtungen festlegen</li> <li>• Betriebsanweisungen, Checklisten, Arbeitsanweisungen etc. für Mitarbeiter erstellen</li> <li>• Organisationsmanagement umsetzen</li> <li>• Ressourcen- und Kapazitätsplanung umsetzen</li> <li>• durchgeführte Veranstaltungen evaluieren, dazu Daten ermitteln, aufbereiten, strukturieren, auswerten und interpretieren</li> </ul>		
A1e	Er/Sie identifiziert die Schnittstellen der Veranstaltungstechnik zu weiteren Aspekten der Veranstaltung und berücksichtigt diese bei der Planung und Umsetzung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert relevante Schnittstellen (1)</li> <li>• berücksichtigt Schnittstellen wie z.B. Gastro, Sicherheitsdienst, FM, etc. (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• betriebliche Arbeitsprozesse kennen und verstehen</li> <li>• relevante veranstaltungsbezogene Arbeitsfelder (Logistik, Catering etc.) einordnen</li> <li>• technische, räumliche und zeitliche Zusammenhänge erkennen</li> <li>• Störungen frühzeitig erkennen und Verbesserungsmaßnahmen vorschlagen und umsetzen</li> <li>• Kommunikation zwischen den Arbeitsbereichen fördern</li> </ul>		
<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>					
<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>		Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium
	<b>14 Formale Abschlüsse</b>	Bestätigung über eine erfolgreiche Teilnahme nach lehrganginterner Erfolgskontrolle. Weitere Abschlüsse nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Anbieter</b>	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>	Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten			
	<b>17 Bemerkungen</b>	Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.			

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Sicherheitsmanagement

Modulidentifikation	1 Modultitel / Thema	Sicherheitsmanagement		
	2 Beschreibung	Das Modul beschreibt die für die Veranstaltungssicherheit notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kompetenzbereich Sicherheitsmanagement.		
	3 Anbieter			
	4 Zielgruppe	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).		
5 Kompetenzen	6 Lernziele & Lernergebnisse Er/Sie ...	7 Lerninhalte		
A2a	Er/Sie plant und organisiert die sichere Durchführung von Veranstaltungen jeweils im Rahmen der nationalen Gesetzes-, Normungs- bzw. Verordnungsebenen und berät und informiert Betreiber und Veranstalter zu Sicherheitsvorgaben.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sorgt für eine tragfähige interne Sicherheitsorganisation und kontrolliert diese (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuständigkeitsbereiche organisieren</li> <li>• Funktionen und Zuständigkeiten festlegen</li> <li>• Weisungsbefugnisse regeln und Verantwortung delegieren</li> <li>• Organigramme erstellen</li> <li>• Sicherheitsaufgaben koordinieren und die Umsetzung kontrollieren, z.B. bzgl.                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Meldewegen</li> <li>- Begehungen und Abnahmen</li> <li>- Behebung von Sicherheitsmissständen</li> <li>- Um- und Durchsetzung von Anforderungen</li> </ul> </li> <li>• Die jeweils relevanten Rechtsquellen ermitteln, Schutzziele identifizieren und Massnahmen realisieren</li> </ul>	
A2b	Er/Sie führt Veranstaltungen sicher durch. Er/Sie kontrolliert, überprüft und gewährleistet die Einhaltung der Sicherheitsvorgaben.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• implementiert eine Sicherheitskultur bei der Durchführung (1)</li> <li>• beachtet bei der Projektplanung und Durchführung auch Aspekte der Publikumssicherheit und des Komforts (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bereitstellung ausreichender Mittel leiten und kontrollieren, z.B. für:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Arbeitskleidung/PSA</li> <li>- Sicherheitseinrichtungen</li> <li>- Konzepte</li> <li>- Personal</li> <li>- Ausbildung und Prüfungen</li> </ul> </li> <li>• Zeit- und Ablaufplanung durchführen und ausreichende Zeitfenster für Sicherheitsaufgaben berücksichtigen z.B. für Unterweisungen und Arbeitsvorbereitungen</li> <li>• Die Integration von Sicherheitsaspekten in Arbeitsabläufe fördern</li> <li>• Anforderungen zur Besucherführung, Bestuhlung und den maximalen Belegungszahlen kennen, insbesondere zu:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationskonzepten</li> <li>- Zuständigkeiten</li> <li>- Absperrungen und Zugangskontrollen</li> <li>- Beschilderungen</li> <li>- Anzahl genehmigter Besucherplätze</li> <li>- Besucherverteilung und Personendichten</li> <li>- Aufstellung von Stühlen und Tische</li> <li>- Zugängen</li> <li>- Rollstuhlplätzen</li> </ul> </li> <li>• Anforderungen an Toilettenanlagen und Hygienebestimmungen beachten</li> <li>• Zur Erfüllung von Anforderungen an die Flucht- und Rettungswege sowie Notausgänge und deren Freihaltung beitragen</li> <li>• Die Erfüllung der Anforderungen an die Not-, Sicherheitsbeleuchtung kontrollieren, insbesondere bezüglich                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Beleuchtung von Flucht- und Rettungswegen</li> <li>- Beleuchtungsstärken</li> <li>- Ausfallsicherheit</li> </ul> </li> <li>• Für eine sichere Begehbarkeit der Besucherflächen sorgen und den Zugang zu Produktionsflächen verhindern</li> <li>• Die Einhaltung der Massnahmen an Stolperstellen, (schrägen) Flächen und Absturzstellen kontrollieren, sowie Barrierefreiheit, Rutschhemmung gewährleisten</li> </ul>	
A2c	Er/Sie ermittelt Gefährdungen, beurteilt deren Risiken, formuliert Schutzziele und plant Massnahmen zur Risikominimierung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• trägt für die notwendigen Risiko- und Gefährdungsbeurteilungen der Beschäftigten Sorge und beachtet Aspekte des Besucherschutzes (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige Grundlagen zu Besuchermengen, -strömen und -verhalten berücksichtigen, insbesondere bzgl.:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Absperrungen</li> <li>- Sanitäranlagen</li> <li>- Flächen</li> <li>- Schutzgebieten</li> <li>- Auswirkungen von Getränke- und Drogenkonsum</li> <li>- Müll/Abfall</li> <li>- Verhalten (z.B. Aggression, Hysterie)</li> </ul> </li> <li>• für die Sicherheit bezüglich des Programms und Verhalten der Akteure sorgen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Getränkekonsum</li> <li>- Drogenkonsum</li> <li>- Aggressivität</li> <li>- Gefährdungen durch szenischen Ablauf</li> </ul> </li> <li>• den Schutz aller beteiligter Personen (Arbeitnehmer, Nachunternehmer) realisieren:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gefährdungen (Unfall, Krankheit) ermitteln, Schutzziele festlegen, Massnahmen ableiten, Wirksamkeitskontrollen durchführen</li> </ul> </li> <li>Dabei auch Aspekte der Arbeitsplatzergonomie berücksichtigen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Belüftung</li> <li>- Beleuchtung</li> <li>- Arbeitsplatzgestaltung</li> <li>- Witterung und Lärm</li> </ul> </li> </ul>	

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

		<ul style="list-style-type: none"> <li>managt die Notfallorganisation für Mitwirkende und ist kundig bei Aspekten des Besucherschutzes (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>zum Thema Wetterphänomene sowie Anschlag- und Attentatsdrohungen informiert sein und die entsprechenden Massnahmen kennen, insbesondere die organisatorischen Verfahrensweisen und technischen Havariekonzepte</li> <li>in seinem Zuständigkeitsbereich die Zusammenarbeit mit Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) organisieren, z.B. mit: Bauaufsichtsbehörden, Ordnungsbehörden, Sanitätsdienst, Rettungsdienst, Polizei, Feuerwehr, insbesondere auch hinsichtlich Aufstell- und Bewegungsflächen sowie Zufahrtswegen</li> <li>Verfahrensweisen bei Unfällen und der Mitwirkenden bestimmen und die Erste Hilfe gewährleisten</li> <li>für den Arbeitsbereich der Beschäftigten und Künstler eine effektive Brandbekämpfung sicherstellen</li> </ul>		
A2d	Er/Sie organisiert die Planung, den Einsatz, die Konfiguration und die Prüfung der Veranstaltungstechnik unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorgaben sowie der technischen Ausrüstung der Spielstätten. Er/Sie leitet und kontrolliert die Umsetzung, erkennt Sicherheitsmissstände und gewährleistet die Behebung..	<ul style="list-style-type: none"> <li>steuert und realisiert Sicherheitskontrollen und Prüfungen (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zuständigkeiten für Kontrollen und Prüfungen festlegen</li> <li>Begehungen sowie Prüfungen durchführen und ggf. externe Experten hinzuziehen oder fachkundige Personen beauftragen</li> <li>Arbeitszeiten und Pausen kontrollieren und ausreichende Zeiten für Begehungen und Prüfungen vorsehen</li> <li>Im eigenen Zuständigkeitsbereich den sicheren Ablauf der Arbeiten vor, während und nach der Veranstaltung überwachen</li> <li>Lösungsalternativen für die Behebung der Missstände aufzeigen, Lösung auswählen und veranlassen</li> </ul>		
A2e	Er/Sie identifiziert die Schnittstellen der Veranstaltungstechnik zu weiteren Aspekten der Veranstaltung, beachtet dabei gegenseitige Gefährdungen und berücksichtigt dies bei der Planung und Umsetzung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>beachtet bei der Sicherheitsorganisation weitere Veranstaltungsbeteiligte (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>weitere Aktivitäten im Rahmen einer Veranstaltung identifizieren und die internen und externen Schnittstellen klären</li> <li>Zusammenarbeit mit externen Beteiligten koordinieren, z.B. mit Dienstleistern, Caterern, Ausstellern, beteiligten Behörden oder unbeteiligten Dritten (z.B. Nachbarn)</li> </ul>		
Ja	Er/Sie gewährleistet die Umsetzung der Sicherheitsanforderungen beim Einsatz von szenentechnischen Effekten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>sorgt für einen sicheren Einsatz von szenischen Effekten, minimiert Gefährdungen für Besucher und Mitwirkende (1)</li> <li>organisiert die Leitung und Aufsicht bei besonderen szenischen Effekten (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sicherheitstechnische Anforderungen festlegen</li> <li>Umsetzung und den Ablauf leiten und kontrollieren: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feuegefährliche Handlungen (Kerzen, Fackeln, Brandpasten, Feuerspucker)</li> <li>- Tiere auf der Bühne (tiergerechter Umgang)</li> <li>- Akrobatische Aktionen (Besucherschutz, Einwirkungen)</li> <li>- Gefährliche Spielhandlungen (Gefährdungen anderer, Proben),</li> <li>- Atmosphärische Effekte (Unfall- und Gesundheitsgefahren durch Rauch, Wind, Nebel, Schnee)</li> <li>- Verbrennungsmotoren (Abgase, Lärm, Explosion)</li> </ul> </li> <li>notwendige Fachpersonen festlegen und Gefährdungen sowie Massnahmen abstimmen, insbesondere für Beschäftigte, z.B. beim Einsatz von: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Feuerwerk / Pyrotechnik (Lagerung, Sicherheitsbereiche, Brandschutzmassnahmen)</li> <li>- Laser (Laserklassen)</li> <li>- Schutzbereiche, Haut/Augen)</li> <li>- Schüsse (Abstände, Knalltrauma, Proben)</li> </ul> </li> </ul>		
<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>					
<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>		Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium
	<b>14 Formale Abschlüsse</b>	Bestätigung über eine erfolgreiche Teilnahme nach lehrganginterner Erfolgskontrolle. Weitere Abschlüsse nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Anbieter</b>	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>	Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten			
	<b>17 Bemerkungen</b>	Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.			

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Arbeitsorganisation

Modulidentifikation	1 Modultitel / Thema	<b>Arbeitsorganisation</b>	
	2 Beschreibung	Das Modul beschreibt das Erwerben von veranstaltungstechnisch bezogener organisatorischer Fähigkeiten und vertiefender Kenntnisse von Kommunikation, Motivation, Interaktion, Mitarbeiterführung und Arbeiten im Team für den Kompetenzbereich Arbeitsorganisation.	
	3 Anbieter		
	4 Zielgruppe	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).	
5 Kompetenzen	6 Lernziele & Lernergebnisse Er/Sie ...	7 Lerninhalte	
Ba	Er/Sie erstellt die Gesamtplanungen für Personaleinsatz und berücksichtigt dabei die Schnittstellen und Anforderungen der verschiedenen technischen Fachbereiche.	<ul style="list-style-type: none"> <li>erstellt die Einsatzpläne auf Grund der anstehenden Arbeiten (1)</li> <li>identifiziert die erforderlichen Kompetenzen und Qualifikationen für die anstehenden Arbeiten (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>planungsrelevante Kenntnisse der Schnittstellen im Veranstaltungsbereich haben und berücksichtigen</li> <li>Planungsunterlagen erstellen und auswerten der Ergebnisse unter Berücksichtigung des gesamtheitlichen Projektplans</li> <li>Darstellungsformen von Personaleinsatzplänen unterscheiden und Einsatzpläne mit Pausen- und Ruhezeiten erstellen</li> <li>Anhand der Aufgaben und der Gefährdungsbeurteilung die notwendigen Kompetenzen und formalen Qualifikationen ermitteln und das Personal entsprechend auswählen</li> <li>Die Zuständigkeitsbereiche und zu übertragenen Pflichten bestimmen</li> </ul>
Bb	Er/Sie leitet Teammitglieder, insbesondere Mitarbeiter wie Fachkräfte, Auszubildende / Lehrlinge und Hilfskräfte zielorientiert an. Er/Sie unterstützt und begleitet sie bei der Organisation ihrer Arbeit.	<ul style="list-style-type: none"> <li>führt Instruktionen und Einweisungen durch (1)</li> <li>führt Personal mit zielgerechter Kommunikation (2)</li> <li>kennt die Grundlagen sozialer, qualifikationsgerechter und rechtskonformer Arbeitsorganisation (3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Führungsstile und Kommunikationstechniken kennen und anwenden</li> <li>jeweilige nationale Gesetze zum Arbeitsrecht (Arbeitszeit, Arbeitsschutz, Urlaub, Jugendschutz) in die Organisation einbeziehen</li> <li>Verantwortung delegieren und Befugnisse und Aufsichtspflichten festlegen</li> <li>über bestehende Vorschriften informieren und das Personal in seiner Muttersprache oder Englisch anleiten</li> <li>Den Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit gewährleisten, insbesondere durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>Unterweisungen in Muttersprache oder Englisch</li> <li>Erstellte Projektunterlagen</li> <li>Unterlagen zu den Betriebsmitteln</li> </ul> </li> </ul>
Bc	Er/Sie koordiniert und überwacht die Arbeiten der einzelnen Fachbereiche und stimmt diese aufeinander ab.	<ul style="list-style-type: none"> <li>überwacht den Einsatz von qualifiziertem Personal (1)</li> <li>regelt die Abstimmung und den Aufwand zu verfügbaren Ressourcen (2)</li> <li>koordiniert gefährliche Abläufe (3)</li> <li>steuert den Einsatz der Arbeits- und Betriebsmittel (4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Arbeiten der Fachbereiche bezüglich Personal, Mittel, Zeit, Raum leiten und kontrollieren sowie folgendes gewährleisten: <ul style="list-style-type: none"> <li>Vermeidung von Überzeiten</li> <li>Verhindern der Überlastung des Personals</li> <li>Beachtung der Pausen</li> <li>Dimensionierung der Aufbauten</li> </ul> </li> <li>zeitliche Planung eines Projektes auf den Mitarbeiterereinsatz übertragen können</li> <li>Störprozesse und Schwachstellen im Arbeitsablauf kennen und Qualitätsverbesserungsmaßnahmen vornehmen</li> <li>Kulissenumbauten, Bühnenaufbau leiten und überwachen und dabei die Kommunikation gewährleisten z.B. für: <ul style="list-style-type: none"> <li>Maschinenfahrten</li> <li>offene Verwandlungen</li> <li>besondere szenische Effekte</li> </ul> </li> <li>Zur Vermeidung von Rückenschäden für Tragevorrichtungen bei schweren Lasten sorgen, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>Flurförderzeuge</li> <li>Transportwagen</li> <li>Dollies</li> </ul> </li> <li>Sicherung hoher Arbeitsplätze veranlassen, z.B. durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>Absturzsicherungen</li> <li>Lifelines</li> <li>Schutzausrüstung (PSA) gegen Absturz</li> </ul> </li> <li>Arbeitsmittel nach Einsatzzweck unterscheiden</li> <li>Die notwendige persönliche Schutzausrüstung (PSA) festlegen, die Benutzung kontrollieren und die Pflege organisieren</li> </ul>

## ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

	<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>				
	<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>	Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium
	<b>14 Formale Abschlüsse</b>	Bestätigung über eine erfolgreiche Teilnahme nach lehrganginterner Erfolgskontrolle. Weitere Abschlüsse nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Anbieter</b>	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>	Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten			
	<b>17 Bemerkungen</b>	Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.			

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Technik

Modulidentifikation	1 Modultitel / Thema	Technik	
	2 Beschreibung	Das Modul beschreibt die für die Veranstaltungssicherheit notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kompetenzbereich Technik (Ton, Video, Beleuchtung, Energieverteilung, Medienintegration).	
	3 Anbieter		
	4 Zielgruppe	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).	
	5 Kompetenzen	6 Lernziele & Lernergebnisse Er/Sie ...	7 Lerninhalte
Ca	Er/Sie leitet die anforderungsgerechte Umsetzung der Planung, bei Aufbau, Einrichtung, Bedienung und Abbau von tontechnischen Anlagen, auch der Notfallbeschallung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>organisiert den sicheren Betrieb der Tontechnik insbesondere von Notfallbeschallungsanlagen (1)</li> <li>stellt die Gerätesicherung über Kopf und den Stolperschutz fest (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Alarmierung im Notfall sicherstellen, z.B. mittels Notfallbeschallungsanlagen und die Umsetzung kontrollieren</li> <li>Befestigung von Lautsprechern und Mikrofonen kontrollieren, z.B.:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>inhärente und kohärente Sicherungen</li> <li><b>Fehler bei der Montage</b></li> </ul> </li> </ul>
Cb	Er/Sie gewährleistet den vorgeschriebenen Lärmschutz am Veranstaltungsort, insbesondere für Mitwirkende, Besucher und Dritte, unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben.	<ul style="list-style-type: none"> <li>organisiert die Minimierung von Schallbelastungen (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grenzwerte für die unterschiedlichen Bereiche ermitteln und unterscheiden</li> <li>Für die Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte für Besucher, Mitarbeiter sowie unbeteiligte Dritte sorgen und notwendige Messungen veranlassen</li> </ul>
Da	Er/Sie leitet die anforderungsgerechte Umsetzung der Planung, bei Aufbau, Einrichtung, Bedienung und Abbau von videotechnischen Anlagen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>leitet Arbeiten und kontrolliert die Anforderungen an Kamerakräne, Seilkamera und Ausspieler (Videowände) (1)</li> <li>stellt die Gerätesicherung über Kopf und den Stolperschutz fest (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Sicheren Betrieb gewährleisten und dabei folgende Aspekte beachten:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Schutz gegen ungewollte Bewegungen</li> <li>Sicht auf Bewegungen</li> <li>Standesicherheit (Standflächen)</li> <li>Windlasten, Befestigungspunkte</li> </ul> </li> <li>Befestigung von Projektions- und Bildwiedergabegeräten kontrollieren, z.B.:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>inhärente und kohärente Sicherungen</li> <li>Fehler bei der Montage</li> <li><b>Aufstellung in Laufwegen</b></li> </ul> </li> </ul>
Ea	Er/Sie leitet die anforderungsgerechte Umsetzung der Planung, bei Aufbau, Einrichtung, Bedienung und Abbau von beleuchtungstechnischen Anlagen, auch der Sicherheitsbeleuchtung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>definiert die Schnittstellen zur Sicherheitsbeleuchtung und kontrolliert die Funktionalität (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei der Planung und Umsetzung von temporären Sicherheitsbeleuchtungen die Einhaltung der Anforderungen gewährleisten, z.B. bezüglich                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Umschaltzeiten</li> <li>Betriebsdauer</li> <li>Dauer- und Bereitschaftsschaltungen</li> <li>Beleuchtungsstärken</li> </ul> </li> </ul>
Eb	Er/Sie gewährleistet die Umsetzung von Massnahmen zur Erreichung der Schutzziele und kontrolliert deren Wirksamkeit, um Schäden durch Einwirkungen von beleuchtungs-technischen Einrichtungen (z. B. optische Strahlungen) zu verhindern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>sorgt für den sicheren Betrieb der Scheinwerfer (1)</li> <li>stellt die Gerätesicherung über Kopf und den Stolperschutz sicher (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung der Sicherheitsanforderung an Scheinwerfer steuern und prüfen, insbesondere                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Splitterschutz</li> <li>Blendung</li> <li>Wärmeentwicklung</li> <li>Abstand</li> <li>UV-Strahlung</li> <li>optische Strahlung</li> <li>Verwendung im Aussenbereich</li> <li>Standesicherheit und Belastung von Stativen</li> </ul> </li> <li>Befestigung von Scheinwerfern und Verteilern kontrollieren:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>inhärente und kohärente Sicherungen</li> <li>Fehler bei der Montage</li> <li>Prüfungen</li> <li>Befestigungspunkte</li> </ul> </li> </ul>
Ha	Er/Sie leitet die anforderungsgerechte Umsetzung der Planung bei Aufbau, Einrichtung und Abbau der Sicherheitsstromversorgung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>ermittelt die Anforderungen an die Sicherheitsstromversorgung und realisiert die Ausführung (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Besonderheiten der Veranstaltungsstätten auswerten und die notwendigen sicherheitstechnischen Einrichtungen planen</li> <li>Sicherheitsstromversorgung (z.B. mit Stromgeneratoren) planen, insbesondere bezüglich der Bemessung und Redundanz</li> <li>Umsetzung kontrollieren und für notwendige Messungen und Dokumentation sorgen</li> <li>bei Bedarf zuständige Stellen und Fachleute involvieren</li> </ul>

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

1a	Er/Sie leitet die anforderungsgerechte Umsetzung der Planung, bei Aufbau, Einrichtung, Bedienung und Abbau von Kommunikationseinrichtungen, insbesondere zur internen Kommunikation auch bei Gefahrenlagen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>ermittelt den Bedarf an sicherheitsrelevanter Medientechnik (z.B. Intercom) und sorgt für die Umsetzung (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schnittstellen der Medien- und Kommunikationstechnik zur Sicherheitsplanung berücksichtigen</li> <li>notwendige Funktionalität gewährleisten, insbesondere hinsichtlich Betriebssicherheit und Redundanz</li> <li>bei Bedarf Fachleute involvieren</li> </ul>		
	<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>				
	<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>	Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
Unterrichtsorganisation	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium
Anbieter	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>	Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten			
	<b>17 Bemerkungen</b>	Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.			



# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Bühnen und Aufbauten

Modulidentifikation	1 Modultitel / Thema	Bühnen und Aufbauten	
	2 Beschreibung	Das Modul beschreibt die für die Veranstaltungssicherheit notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Kompetenzbereich Bühnen und Aufbauten (Mobile Bühnenbauten, Bühnentechnische Einrichtungen)	
	3 Anbieter		
	4 Zielgruppe	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).	
	5 Kompetenzen	6 Lernziele & Lernergebnisse Er/Sie ...	7 Lerninhalte
Fa	Er/Sie leitet die anforderungsgerechte Umsetzung der Planung, bei Aufbau, Einrichtung, Bedienung und Abbau von mobilen Bühnenbauten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• organisiert bauliche Massnahmen und den Betrieb von mobilen Bühnenbauten und Tribünen (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für notwendige Unterlagen sorgen und insbesondere bei Errichtung und Betrieb die Einhaltung von Anforderungen überwachen, zu:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Personensicherung (PSAgA, Rettung)</li> <li>- Belastbarkeiten (Statisch, Dynamisch, Einbau)</li> <li>- Anschlagmittel, Verbindungen</li> <li>- Anschlagtechnik (bestimmungsgemässe Verwendung)</li> <li>- Tragfähigkeit / Belastbarkeit</li> </ul> </li> <li>• Notwendigkeit von Anzeigen und Genehmigungen ermitteln und diese veranlassen</li> </ul>
Fb	Er/Sie beurteilt örtliche Gegebenheiten und Infrastruktur von Veranstaltungsstätten, insbesondere für Grossbühnen, auf die Durchführbarkeit von Veranstaltungen und einzusetzende Technik.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifiziert örtliche und szenische Einflussgrössen und deren Auswirkungen auf die Errichtung der Bühnenbauten (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit der Konstruktion in Bezug auf szenische Darstellung und auf die örtlichen Voraussetzungen beurteilen, z.B.:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewicht und Dimensionen der Konstruktion</li> <li>- Stabilität der Konstruktion (z.B. Begehrbarkeit)</li> <li>- spezielle Darbietungen, Tanz, viele Darsteller</li> <li>- Bodenbeschaffenheit, Bodenbelastung</li> <li>- Winddruck und Windgeschwindigkeit</li> <li>- durchfeuchte Böden</li> </ul> </li> </ul>
Fc	Er/Sie wählt geeignete Veranstaltungsstätten aus.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• legt Anforderungen an Veranstaltungsstätten für die Errichtung der Bühnenaufbauten fest (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Notwendige Parameter ermitteln und die Voraussetzungen des Veranstaltungsortes spezifizieren, insbesondere hinsichtlich:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bodenbelastbarkeiten</li> <li>- Zufahrtswege und Ladezonen für Transporte</li> <li>- Lärmbelästigung Anrainer</li> <li>- Zufahrtswege Sicherheitskräfte</li> <li>- Verlademöglichkeiten</li> <li>- Hangneigung</li> <li>- Gewässer</li> </ul> </li> </ul>
Fd	Er/Sie gewährleistet die Umsetzung von Massnahmen zur Erreichung der erforderlichen Schutzziele und kontrolliert deren Wirksamkeit, insbesondere hinsichtlich Statik und Standfestigkeit von Bühnenaufbauten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• leitet die Umsetzung von Massnahmen während der Errichtung und des Betriebs (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Realisierung von Massnahmen zur technischen Sicherheit und Standsicherheit steuern, insbesondere die Erfüllung der Auflagen aus Statik oder Standsicherheitsnachweisen, auch in Bezug auf den Bodendruck</li> <li>• Massnahmen gegen Einflüsse des Wettergeschehens koordinieren:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wind/Sturm</li> <li>- Blitzschlag</li> <li>- Regen, Nässe, Schnee, Hagel</li> <li>- Frost</li> </ul> </li> </ul>
Fe	Er/Sie prüft Bühnen- und Tribünenaufbauten auf sichtbare Mängel und leitet gegebenenfalls Massnahmen ein.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• inspiziert die Aufbauten und tragenden Konstruktionen und veranlasst ggf. die Behebung von Mängeln (1)</li> <li>• stellt die Sicherheit des Bühnenraums fest und gibt die Flächen zur Benutzung frei (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tragfähigkeiten und statische Nachweise in Bezug auf den Aufbau validieren und die Konstruktion auf sichtbare Beschädigungen prüfen, ggf. unter Beteiligung von Experten (Statiker, Behörden)</li> <li>• Erfüllung von Brandschutzanforderungen überprüfen</li> <li>• Für die Beseitigung von Mängeln sorgen und die Massnahmen dokumentieren (z.B. mittels Checklisten)</li> <li>• Anforderungen überprüfen und für die Einhaltung der Massgaben sorgen, das betrifft z.B. Bodenöffnungen, Absturzkannten, Bewegte Teile (z.B. fahrende Kulissen), Zugänge und Aufstieg zu Ebenen, Lagerung von Materialien, Orientierung</li> </ul>
Ga	Er/Sie leitet die anforderungsgerechte Umsetzung der Planung, bei Aufbau, Einrichtung, Bedienung und Abbau von bühnentechnischen Einrichtungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• organisiert die Errichtung und Benutzung von bühnentechnischen Kulissenbauten, Dekorationen sowie Messeaufbauten (1)</li> <li>• steuert die Arbeiten bei Benutzung des Rigging (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Für verschiedene Einrichtungen die Anforderungen identifizieren und realisieren hinsichtlich               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Belastbarkeit</li> <li>- Standsicherheit</li> <li>- Montagetechnik, Anschlüsse</li> <li>- Absturzstellen</li> <li>- Montagegewichte</li> <li>- Materialität (Brandlasten, Verarbeitbarkeit)</li> <li>- Bespiel- und Begehrbarkeit</li> </ul> </li> <li>• Einhaltung der Anforderungen veranlassen für               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Personensicherung (PSAgA, Rettung)</li> <li>- Belastbarkeiten (Statisch, Dynamisch, Einbau)</li> <li>- Anschlagmittel, Verbindungen</li> <li>- Anschlagtechnik (bestimmungsgemässe Verwendung)</li> </ul> </li> </ul>

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

Gb	Er/Sie gewährleistet die Umsetzung von Massnahmen zur Erreichung der erforderlichen Schutzziele und kontrolliert deren Wirksamkeit, insbesondere hinsichtlich Fehler bei Aufbau und Einsatz von bühnentechnischen Einrichtungen, identifiziert diese und veranlasst deren Behebung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• steuert die Arbeiten und Benutzung der bühnentechnischen Einrichtungen wie Obermaschinerie und Untermaschinerie (1)</li> <li>• ermittelt und berücksichtigt vorgegebene Brandschutzmassnahmen und legt zusätzliche Brandschutzmassnahmen fest (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeiten in der Höhe (Galerien, Schnürböden, Leitern, Tritte ) koordinieren und Belastbarkeiten (statisch, dynamisch) kontrollieren</li> <li>• Gefährdungen identifizieren durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bodenöffnungen</li> <li>- Bodenschrägen</li> <li>- Absturzstellen</li> <li>- fallende Objekte</li> <li>- mangelnde Orientierung</li> <li>- offene Verwandlungen</li> <li>- fehlende Standsicherheit</li> <li>- dynamische szenische Einwirkungen</li> </ul> </li> <li>• Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen für Bühnenaufbauten kontrollieren</li> <li>• Umsetzung von Maschinenfahrten regeln unter Beachtung der Anforderungen an: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hebezeuge</li> <li>- Punktzüge</li> <li>- Systeme</li> <li>- Drehscheiben</li> <li>- Hubpodien</li> <li>- Personen unter bewegten Lasten</li> <li>- szenisch bewegte Personen</li> </ul> </li> <li>• Einhaltung von Anforderungen an die Brennbarkeit von Materialien und Kulissenbauten (Baustoffklassen, Mischen von Material, Imprägnierungen) gewährleisten</li> <li>• betriebliche Brandschutzmassnahmen (Rauchverbote, Lagerung, Prüfen der Brandeigenschaften) planen und organisieren</li> <li>• relevante bauliche und technischen Brandschutzmassnahmen kennen wie: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Brandabschnitte</li> <li>- Brandschutz Türen</li> <li>- Brandmeldeanlagen</li> <li>- Rauchwarnmelde</li> <li>- Brandmelder</li> <li>- Sprinkler- und Sprühwasserlöschanlagen</li> <li>- Rauchabzug (RWA, Fensteröffnungen)</li> <li>- Belüftung</li> <li>- Löscheinrichtungen (Feuerlöscher, Löschdecken, Löschsand)</li> </ul> </li> </ul>		
	Gc	Er/Sie identifiziert komplexe Bühnenaufbauten, wie z.B. statisch unbestimmte oder überbestimmte Systeme, sowie kinematische Systeme, und gewährleistet deren Sicherheit unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weiss um die besonderen Risiken von komplexen Bühnenaufbauten und betrieblich bewegten Einrichtungen (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komplexität und statische Besonderheiten unterscheiden</li> <li>• Begleitunterlagen und statische Nachweise auswerten und bei Abweichung Massnahmen zur Beseitigung einleiten</li> <li>• bei Bedarf zuständige Stellen und Fachleute involvieren</li> </ul>	
<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>					
<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>		Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium
	<b>14 Formale Abschlüsse</b>	Bestätigung über eine erfolgreiche Teilnahme nach lehrganginterner Erfolgskontrolle. Weitere Abschlüsse nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
	<b>Anbieter</b>	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen		
<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>		Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten			
<b>17 Bemerkungen</b>		Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.			

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Logistik

<b>Modulidentifikation</b>	<b>1 Modultitel / Thema</b>	<b>Logistik</b>			
	<b>2 Beschreibung</b>	Das Modul beschreibt das Erlernen grundlegender Methoden zur Planung und Steuerung logistischer Abläufe und Prozesse, auch in Bezug auf internationale Aspekte, für den Kompetenzbereich Arbeitsorganisation.			
	<b>3 Anbieter</b>				
	<b>4 Zielgruppe</b>	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).			
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>5 Kompetenzen</b>	<b>6 Lernziele &amp; Lernergebnisse Er/Sie ...</b>		<b>7 Lerninhalte</b>	
	Ka	Er/Sie leitet die anforderungsgerechte Planung, Beschaffung, sowie die termingerechte Bereitstellung von Materialien und Geräten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• führt die technische Planung des Materialeinsatzes durch und ermittelt die grundlegenden Anforderungen an Materialien und Geräten (1)</li> <li>• leitet die warenwirtschaftliche Beschaffung sowie die termingerechte Bereitstellung von Materialien und Geräten (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die notwendigen Geräte und Materialien unter Beachtung des vorgesehenen Einsatzzwecks und der bestimmungsgemässen Benutzung bestimmen und dabei die Grundlagen zu Gefahrstoffen, Ergonomie, Brandschutz, Haltbarkeit, Einbau-/Verarbeitungsdauer berücksichtigen</li> <li>• Das Beschaffungswesen kennen,</li> <li>• Mietpreise von Betriebsmitteln etc. wirtschaftlich kalkulieren und Angebote beurteilen</li> <li>• Kauf oder Zumietung von Materialien und Geräten wirtschaftlich abwägen</li> </ul>	
	Kb	Er/Sie koordiniert die Lagerung und den Transport der Materialien und Geräte.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• managt die Bereitstellung von internen und externen Transportmitteln und Lagerbereichen (1)</li> <li>• berücksichtigt materialspezifische Anforderungen von Lager- und Transportvorgaben (2)</li> <li>• erstellt einen Transportplan unter Berücksichtigung der Zufahrtswege und Verlademöglichkeiten für die Transporte vor, während und nach der Veranstaltung (3)</li> <li>• sorgt für eine sichere Lagerung der Geräte und Materialien (4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sichere Lagerung und Transport veranlassen (z.B.: LKW; Flurförderzeugen, Transportdollies) und beachtet dabei Aspekte wie: Beladung; Lastverteilung; Gewicht und Transportsicherung</li> <li>• Bedarf an externen Lagerflächen oder Transportmitteln identifizieren</li> <li>• Anforderungen bei Gefahrstoffen (z.B. Batterien, Pyrotechnik) berücksichtigen</li> <li>• sich über die Zufahrtswege, die Bestimmungen und die Verlademöglichkeiten informieren</li> <li>• Transport unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen organisieren</li> <li>• Ladekapazitäten, Fahrwege und Fahrzeiten planen und Umsetzen lassen</li> <li>• für den Schutz der Materialien und Geräte sorgen, z.B. vor: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diebstahl</li> <li>- Vandalismus</li> <li>- Wettereinflüssen</li> <li>- unbefugte /unabsichtliche Benutzung, insbes. von Materiallifte, Podien, Hebebühnen und Hebevorrichtungen</li> </ul> </li> </ul>	
	Kc	Er/Sie veranlasst die anforderungsgerechte Wartung, sowie Entsorgung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• organisiert die Prüfungen und Instandsetzungsarbeiten (1)</li> <li>• sorgt für die Entsorgung bzw. das Recycling (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüf- und Wartungsfristen für Einrichtungen und Geräte ermitteln sowie Art und Umfang der Prüfungen veranlassen</li> <li>• Parameter für die Wartung und Instandsetzung zur Ermittlung der Ablegereife vorgeben</li> <li>• Anforderungen an das Personal festlegen und Fachpersonen auswählen</li> <li>• sichere Entsorgung gewährleisten, insbesondere von kritischen Gütern, wie Gefahrstoffen und Batterien</li> </ul>	
	<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>				
	<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>	Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium
	<b>14 Formale Abschlüsse</b>	Bestätigung über eine erfolgreiche Teilnahme nach lehrganginterner Erfolgskontrolle. Weitere Abschlüsse nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Anbieter</b>	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>	Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten			
	<b>17 Bemerkungen</b>	Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.			

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Führung und Organisation

<b>Modulidentifikation</b>	<b>1 Modultitel / Thema</b>	<b>Führung und Organisation</b>				
	<b>2 Beschreibung</b>	Das Modul beschreibt die Lernziele und Lerninhalte zur Erlangung der Kompetenzen für die Führung und Organisation eines Veranstaltungstechnischen Betriebes in technischer, kaufmännischer und organisatorischer Hinsicht unter Einhaltung gesetzlicher Grundlagen zur Erreichung der Unternehmensziele				
	<b>3 Anbieter</b>					
	<b>4 Zielgruppe</b>	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).				
	<b>5 Kompetenzen</b>	<b>6 Lernziele &amp; Lernergebnisse Er/Sie ...</b>	<b>7 Lerninhalte</b>			
<b>Unterrichtsorganisation</b>	La	Er/Sie kann Arbeitsbereiche bzw. Organisationseinheiten technisch, kaufmännisch, organisatorisch und rechtskonform führen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>kennt die Aufgabengebiete und Prozesse des Unternehmens und kann diese selbst durchführen (1)</li> <li>kann Aufgabenbereiche extern auslagern und organisieren (2)</li> </ul>	Kennen von: <ul style="list-style-type: none"> <li>Wirtschaftsordnung, Wirtschaftskreislauf, Führungskreislauf</li> <li>Unternehmungspolitik</li> <li>Aufbauorganisation</li> <li>Ablauforganisation</li> <li>Vertrieb und Marketing (Situationsanalyse / Marktforschung, Absatzpolitik, Marketinginstrument, Marketing-Mix, Marketingkonzept)</li> <li>Kompetenzen des Unternehmens benennen</li> <li>Notwendigkeit der Auslagerung von Aufgabenbereichen identifizieren</li> <li>Anforderungen an externe Dienstleister bestimmen.</li> </ul>		
	Lb	Er/Sie trifft betriebliche Entscheidungen auf Grundlage der Gesamtzusammenhänge zur Erreichung der Unternehmensziele und trägt zur kontinuierlichen Verbesserung bei.	<ul style="list-style-type: none"> <li>definiert die Unternehmensziele, legt diese fest und setzt sie um (1)</li> <li>führt das Qualitätsmanagement im Unternehmen zur kontinuierlichen Verbesserung durch (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unternehmensphilosophie erkennen</li> <li>wesentliche Ziele des Unternehmens identifizieren</li> <li>Ziele bei der strategischen und operativen Planung berücksichtigen</li> <li>Massnahmen benennen und in die Prozesse einbinden</li> <li>Betrachtungsrahmen festlegen und abgrenzen (Was soll verbessert werden?)</li> <li>Ist-Zustand und Soll-Zustand der Qualität vergleichen</li> <li>Probleme beschreiben und bewerten sowie Ursachen analysieren</li> <li>Lösungsideen sammeln und bewerten, Lösung auswählen</li> <li>Massnahmen ableiten, umsetzen und Erfolg prüfen</li> </ul>		
	Lc	Er/Sie stellt die gesetzeskonforme Geschäftsgebarung sicher, unter Berücksichtigung der Rechtsform von Unternehmen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>gewährleistet die Geschäftsfähigkeit des Unternehmens (1)</li> <li>kennt nationale und internationale/europäische Rechtsformen von Unternehmen (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unternehmensspezifische rechtliche Hintergründe kennen (Obligationenrecht, Immaterialgüterrecht, Schuldbetreibungs- und Konkursrecht)</li> <li>Anforderungen des Steuerwesens beachten (z.B. Direkte Steuern: Einkommens-/ Vermögensteuern der nat. Personen, Ertrags-/ Kapitalsteuern der juristischen Personen, Bundessteuer, Kapitalgewinnsteuer, Indirekte Steuern: Mehrwertsteuer)</li> <li>Versicherungsmöglichkeiten für Unternehmen (Personen-, Sach-, Vermögensversicherungen) kennen</li> <li>Rechtsformen und deren Auswirkungen am Unternehmenssitz unterscheiden, z.B.:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einzelunternehmen</li> <li>- GbR</li> <li>- OHG</li> <li>- KG</li> <li>- AG</li> <li>- GmbH</li> </ul> </li> </ul>		
	<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>					
	<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>	Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.				
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.				
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen				
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen	
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium	
	<b>14 Formale Abschlüsse</b>	Bestätigung über eine erfolgreiche Teilnahme nach lehrganginterner Erfolgskontrolle. Weitere Abschlüsse nach den landesrechtlichen Vorgaben.				
<b>Anbieter</b>	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen				
	<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>	Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten				
	<b>17 Bemerkungen</b>	Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.				

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Finanzen

<b>Modulidentifikation</b>	<b>1 Modultitel / Thema</b>	<b>Finanzen</b>				
	<b>2 Beschreibung</b>	Das Modul beschreibt die Lernziele und Lerninhalte zur Erlangung der Kompetenzen zur Führung von Kostenrechnung, Kostenkontrolle, Liquiditätsmanagement und Buchhaltung im Unternehmen, in technischer, kaufmännischer und organisatorischer Hinsicht unter Einhaltung gesetzlicher Grundlagen zur Erreichung der Unternehmensziele.				
	<b>3 Anbieter</b>					
	<b>4 Zielgruppe</b>	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).				
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>5 Kompetenzen</b>	<b>6 Lernziele &amp; Lernergebnisse</b> Er/Sie ...		<b>7 Lerninhalte</b>		
	Ma	Er/Sie führt die Kostenrechnung einer Veranstaltung durch, erstellt und beurteilt Angebote. Er/Sie nimmt Budgetkalkulationen vor.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• führt die Projektkalkulation durch und kann Projekte nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilen (1)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elemente der Kostenrechnung, Vollkostenrechnung, einfache Zuschlagskalkulation, Vor-/Nachkalkulation, Kennzahlen, Leistungswerte, Abrechnungen kennen.</li> </ul>	
	Mb	Er/Sie führt die Kostenkontrolle und das Liquiditätsmanagement für eine Veranstaltung durch.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kann Gewinn und Verlust eines Projektes ermitteln und nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilen (1)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor- und Nachkalkulationen, Deckungsbeitragsabrechnung, Nutzwertberechnung durchführen können, solche Berechnungen zu Investitionen, Angeboten, Fakturierung, Kennzahlen, Leistungswerte durchführen können.</li> </ul>	
	Mc	Er/Sie führt die Buchhaltung auf Basis von Grundkenntnissen und nimmt einfache Aufgaben der Buchhaltung vor.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kennt die Grundlagen der Finanzbuchhaltung und setzt diese um (1)</li> <li>• kann Inventuren nach gesetzlichen Grundlagen durchführen (2)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Bestimmungen, Kontenrahmen KMU/SMGV, Eröffnungsbilanz, Erfolgsrechnung und Bilanz, Jahresabschluss, Rechnungsabgrenzungen, Abschreibungen, Delkreder, Rückstellungen, doppelte Buchführung, Einnahmen-Ausgabenrechnungen sowie Buchführungsprogramme kennen</li> <li>• Inventurarten, Massnahmen zur Durchführung von Bestands-/Lagerkontrollen kennen</li> </ul>	
	Md	Er/Sie handelt nach unternehmerischen Gesichtspunkten und achtet insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• trifft wirtschaftliche Entscheidungen im Sinne des Unternehmens (1)</li> <li>• kann die Finanzsituation des Unternehmens berechnen und auf dessen Basis Investitionen und Verbesserungs-massnahmen durchführen (2)</li> <li>• kann die Liquidität des Unternehmens kalkulieren und kontrollieren (3)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilanzanalyse, Erfolgsanalyse, Budgetierung, Finanzierung, Finanzplanung, Gewinnverteilung und unternehmerische Risiken kennen</li> <li>• Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit von Anschaffungen bewerten</li> <li>• Wirtschaftlichkeit von Investitionen überprüfen</li> <li>• Verbesserungspotenzial ermitteln und Massnahmen einleiten</li> <li>• offene Zahlungseingänge und offene Rechnungen identifizieren</li> <li>• Finanzentwicklung hinsichtlich der Liquidität einschätzen</li> </ul>	
	<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>					
	<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>	Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.				
<b>Anbieter</b>	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.				
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen				
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen	
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium	
	<b>14 Formale Abschlüsse</b>	Bestätigung über eine erfolgreiche Teilnahme nach lehrganginterner Erfolgskontrolle. Weitere Abschlüsse nach den landesrechtlichen Vorgaben.				
<b>Anbieter</b>	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen				
	<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>	Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten				
	<b>17 Bemerkungen</b>	Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.				

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Personal

<b>Modulidentifikation</b>	<b>1 Modultitel / Thema</b>	<b>Personal</b>			
	<b>2 Beschreibung</b>	Das Modul beschreibt die Lernziele und Lerninhalte zur Erlangung der Kompetenzen zur Führung und Entwicklung des Personals, Planung von Personalressourcen und Führung des Personalmanagements.			
	<b>3 Anbieter</b>				
	<b>4 Zielgruppe</b>	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).			
	<b>5 Kompetenzen</b>	<b>6 Lernziele &amp; Lernergebnisse</b> Er/Sie ...	<b>7 Lerninhalte</b>		
Na	Er/Sie plant und überwacht den Einsatz von Personal, überträgt Aufgaben und vergibt Aufträge unter Beachtung relevanter Vorgaben und gesetzlicher Bestimmungen. Er/Sie gewährleistet die Dokumentation der Arbeitszeiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>teilt Mitarbeiter bezüglich ihrer Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen entsprechend den Aufgaben eines Projekts zu (1)</li> <li>führt Mitarbeiter in die Zeiterfassungssysteme sowie rechtliche Vorgaben für Arbeitszeiten ein bzw. gewährleistet die Zeiterfassung von Mitarbeitern (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>notwendigen Kompetenzen für Aufgaben identifizieren</li> <li>grundsätzliche Anforderungen an Arbeitsverträge (insbes. Gesamtarbeitsvertrag), betriebliche Formulare, branchenübliche Formalitäten, Lohnwesen, Personenversicherungen kennen</li> <li>geeignetes Personal unter Beachtung des Arbeits- und Sozialrechts auswählen</li> <li>Arbeits-, Dienst-, Arbeitnehmerüberlassungs- und Werkverträgen schliessen</li> <li>rechtliche Anforderungen an die Arbeitszeit und Ruhezeit berücksichtigen</li> <li>rechtliche Anforderungen an die zu erstellenden Unterlagen ermitteln</li> <li>Zeiterfassung strukturieren und die Umsetzung organisieren</li> </ul>		
Nb	Er/Sie unterstützt die Personalentwicklung einzeln und im Team. Er/Sie führt, motiviert die Mitarbeiter und vermittelt die Unternehmenswerte.	<ul style="list-style-type: none"> <li>kann Mitarbeiter sowie Projektteams motivieren, um Projekte erfolgreich durchführen und abzuschliessen (1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen zu Gruppenprozessen kennen</li> <li>jeweilige Rollen in einer Gruppe erkennen</li> <li>sachorientierte Anreize schaffen</li> <li>Teamsitzungen organisieren und leiten</li> </ul>		
Nc	Er/Sie wirkt an der strategischen Personalplanung mit.	<ul style="list-style-type: none"> <li>erkennt aktuellen und zukünftigen Personalbedarf, um Projekte erfolgreich durchführen und abschliessen zu können (1)</li> <li>kann die Personalrekrutierung durchführen (2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Notwendigkeit der Fort- und Weiterbildung für Personal funktionsabhängig erkennen</li> <li>passende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für das Personal recherchieren</li> <li>Recherche- und Akquirierungsmöglichkeiten für die Beschaffung von Personal kennen</li> <li>notwendige Kompetenzen für zu rekrutierendes Personal festlegen</li> </ul>		
	<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>				
	<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>	Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium
	<b>14 Formale Abschlüsse</b>	Bestätigung über eine erfolgreiche Teilnahme nach lehrganginterner Erfolgskontrolle. Weitere Abschlüsse nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Anbieter</b>	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>	Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten			
	<b>17 Bemerkungen</b>	Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.			

# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Kommunikation

<b>Modulidentifikation</b>	<b>1 Modultitel / Thema</b>	<b>Kommunikation</b>			
	<b>2 Beschreibung</b>	Das Modul beschreibt die Lernziele und Lerninhalte zur Erlangung der Kompetenzen für eine zielorientierte, angemessene, bedarfsorientierte und zielgruppenorientierte Kommunikation mit allen an einer Veranstaltung beteiligten Personen.			
	<b>3 Anbieter</b>				
	<b>4 Zielgruppe</b>	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).			
	<b>5 Kompetenzen</b>	<b>6 Lernziele &amp; Lernergebnisse Er/Sie ...</b>		<b>7 Lerninhalte</b>	
Oa	Er/Sie führt Mitarbeitergespräche zielorientiert und wendet die Grundlagen der Gesprächsführung an.	<ul style="list-style-type: none"> <li>kennt die Grundlagen der Gesprächsführung und wendet diese an (1)</li> <li>führt Mitarbeitergespräche zielorientiert (2)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>zwischen Einzel- und Gruppengesprächen unterscheiden</li> <li>Grundlagen der Gesprächsführung (4-Seiten einer Nachricht, Transaktionsanalyse, Positive Ich-Botschaften, Paraphrasieren) nutzen</li> <li>Grundhaltung im Gespräch (Wertschätzung, Selbstkongruenz, Empathie) berücksichtigen</li> <li>Gesprächsverlauf strukturieren</li> </ul>	
Ob	Er/Sie kommuniziert angemessen und bedarfsorientiert mit allen Beteiligten, wie z. B. Regisseuren, Künstlern, Veranstaltern und Behörden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>kann die Kommunikation angemessen und bedarfsorientiert führen (1)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationsbedarf der Beteiligten unterscheiden</li> <li>Informationen bedarfsgerecht aufbereiten</li> <li>technische und andere Aspekte für den Gesprächspartner verständlich erläutern</li> </ul>	
Oc	Er/Sie agiert konsensorientiert und ergreift Massnahmen zur Konfliktlösung und Deeskalation.	<ul style="list-style-type: none"> <li>führt Kritikgespräche (1)</li> <li>erkennt die Motivation der Beteiligten (2)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen des Konfliktmanagements (Definition und Arten von Konflikten, Formen der Konfliktbehandlung) beachten</li> <li>Kommunikation strukturieren (4 Phasen des Kritikgespräches)</li> <li>Sitzungen und Gespräche moderieren</li> <li>Methoden zur Konfliktlösung anwenden</li> <li>Hintergründe der Konflikte erfragen</li> <li>Ziele der Beteiligten erkennen</li> <li>Lösungsalternativen vorschlagen</li> </ul>	
Od	Er/Sie tritt zielgruppenorientiert und repräsentativ auf.	<ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheidet die Ansprechpartner und deren Kommunikations hintergrund und passt das eigene Verhalten an (1)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Perspektive der Zielgruppe einnehmen und Erwartungen abschätzen</li> <li>zielgerichtete Präsentationen vorbereiten</li> <li>unterschiedliche Präsentationstechniken anwenden</li> <li>Präsentationen , unter Beachtung von Körpersprache, Mimik, Gestik, Stimme durchführen</li> <li>im Kundenkontakt sicher auftreten und dazu Grundlagen wie "Der erste Eindruck", verbale und nonverbale Kommunikation, Dresscodes berücksichtigen</li> <li>Grundlagen professioneller Verhaltenskompetenz beachten, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grüßen, Begrüssen und Vorstellen</li> <li>- Selbstpräsentation in der digitalen Zeit</li> <li>- erster Eindruck, letzter Eindruck</li> </ul> </li> </ul>	
Oe	Er/Sie kann fachbezogen in Englisch kommunizieren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>wertet deutsche und englischsprachige Unterlagen aus (1)</li> <li>führt technische Fachgespräche in Englisch (2)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Technical Rider und Bühnenanweisungen auswerten</li> <li>Anfragen und Angebote in Englisch bewerten</li> <li>in englischsprachigen Unterlagen (z.B. Manuals) recherchieren</li> <li>grundlegende englische Fachtermini beherrschen</li> <li>zielgruppengerecht in Englisch kommunizieren</li> </ul>	
	<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>				
	<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>	Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium
	<b>14 Formale Abschlüsse</b>	Bestätigung über eine erfolgreiche Teilnahme nach lehrganginterner Erfolgskontrolle. Weitere Abschlüsse nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Anbieter</b>	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>	Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten			
	<b>17 Bemerkungen</b>	Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.			



# ECVAET 3 - Der Europäische Meister in der Veranstaltungstechnik

## Bildungsmodul Dokumentation

<b>Modulidentifikation</b>	<b>1 Modultitel / Thema</b>	<b>Dokumentation</b>			
	<b>2 Beschreibung</b>	Das Modul beschreibt die Lernziele und Lerninhalte zur Erlangung der Kompetenzen für eine anforderungsgerechte Veranstaltungsdokumentation.			
	<b>3 Anbieter</b>				
	<b>4 Zielgruppe</b>	Personen, die eine Qualifikation auf EQF-Niveau 6 in der Veranstaltungstechnik erreichen wollen (europäischer Meister für Veranstaltungstechnik).			
	<b>5 Kompetenzen</b>	<b>6 Lernziele &amp; Lernergebnisse Er/Sie ...</b>		<b>7 Lerninhalte</b>	
<b>Pa</b>	Er/Sie dokumentiert Veranstaltungen, insbesondere nach den Anforderungen des Auftraggebers, Betreibers und der Behörde.	<ul style="list-style-type: none"> <li>kennt die Anforderungen an die Veranstaltungsdokumentation des Auftraggebers, Betreibers und der Behörde, bzw. kann diese entsprechend erheben und berücksichtigt diese Anforderungen bei der Dokumentation von Veranstaltungen (1)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Mindestanforderungen an die Veranstaltungsdokumentation erfassen</li> <li>Instrumente zur Datenerfassung entwickeln (z.B. Checklisten, Protokolle)</li> <li>Dokumentaionsvorlagen erstellen und Daten übertragen</li> <li>Behördliche Formulare ausfüllen</li> </ul>	
	<b>Pb</b>	Er/Sie erfasst die Durchführung einer Veranstaltung, stellt diese dar und identifiziert Abweichungen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>kann die Durchführung einer Veranstaltung in einer Gesamtdokumentation erfassen, sowie klar und verständlich darstellen und identifiziert Abweichungen zwischen der Planung und der Umsetzung. (1)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Veranstaltungsphasen bei der Darstellung unterscheiden</li> <li>Methoden und Werkzeuge kennen zu:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>Erfassung der Durchführung von Veranstaltungen</li> <li>Dokumentation begleitend zur Veranstaltung</li> <li>Dokumentation von Abweichungen Planung vs. Umsetzung</li> <li>Nachbereitung von Veranstaltungen</li> <li>Bewertung von Veranstaltungen</li> <li>Reflexion von Ergebnissen aus der Bewertung von Veranstaltungen</li> </ul> </li> </ul>
	<b>8 Länderspezifische Ergänzungen</b>				
	<b>9 Kompetenznachweis / Erfolgskontrolle</b>	Lehrganginterne Erfolgskontrollen unter Berücksichtigung der Empfehlungen aus diesem Projekt. Weitere Kompetenznachweise nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Unterrichtsorganisation</b>	<b>10 Eingangsvoraussetzung</b>	Personen mit nachgewiesenen Kompetenzen auf EQF-Niveau 4 inklusive der ECVAET2-Angleichmodule und nachfolgender Praxiserfahrung. Der Nachweis erfolgt nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
	<b>11 Lehr- / Lernaktivität</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>12 Lehr- / Lernort</b>	Schule	Werkstätten	Praxis	Selbstlernen
	<b>13 Lernzeit / Arbeitsaufwand</b>	Präsenzunterricht		Praktikum	Selbststudium
	<b>14 Formale Abschlüsse</b>	Bestätigung über eine erfolgreiche Teilnahme nach lehrganginterner Erfolgskontrolle. Weitere Abschlüsse nach den landesrechtlichen Vorgaben.			
<b>Anbieter</b>	<b>15 Modulorganisation</b>	Vom Bildungsträger festzulegen			
	<b>16 Verantwortung / Modulentwicklung</b>	Liegt beim Bildungsträger und deren Lehrbeauftragten			
	<b>17 Bemerkungen</b>	Es empfiehlt sich, die in den jeweiligen Modulen beschriebenen Kompetenzen auch mittels interdisziplinärem Unterricht zu vermitteln um die Schnittstellenkompetenzen zu fördern, beispielsweise durch die Bearbeitung von modulübergreifenden Projekten.			



Projekt ECVAET 3 (2015-1-LI01-KA202-000042) wird mit Unterstützung durch das Programm ERASMUS+ der Europäischen Kommission sowie dem Österreichischen Bundesministerium für Bildung (BMB) finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung trägt alleine der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

